

Auf den Spuren von Martin Luther

Katholisches Bildungswerk Berchtesgadener Land auf Studienfahrt zu den Reformationsstätten

Von Manfred Angerer

Berchtesgadener Land. Während Berchtesgaden in diesem Jahr mit berechtigtem Stolz auf 500 Jahre Salzabbau im sogenannten Sinkwerkverfahren zurückschauen kann und im Dezember noch das 200. Jubiläum der ersten Soleleitung des genialen Georg von Reichenbach von Berchtesgaden nach Bad Reichenhall ansteht, wird Deutschland 2017 von einem Ereignis geprägt, das weit über des Land hinausreicht.

Vor 500 Jahren wurde von Martin Luther mit dem Thesenanschlag an der Wittenberger Schlosskirche die Reformation eingeleitet, die unter den Christen zur folgenschweren Glaubensspaltung führte, die der Reformator jedoch keineswegs beabsichtigte.

Rund 200 Jahre später, in den Jahren 1731/32, hatte diese Bewegung sogar unmittelbar gravierende Auswirkungen auf die hiesige Gegend' gehabt. Weit mehr als 1000 Vorfahren aus Berchtesgaden und mehr als 20 000 Salzburger Nachbarn wurden durch Vertreibung aus Glaubensgründen existenziell und familiär schwer getroffen, nur weil sie – und das



Luthers Taufkirche St. Petri und Pauli in Eisleben birgt noch heute den Original-Taufstein von 1483 und ein neues großes, bei der Restaurierung in den Kirchenboden eingelassenes Taufbecken. – Foto: Angerer

nicht ohne Grund – der Lehre Martin Luthers angingen.

Auch wenn die katholische Kirche heuer etwas zurückhaltend vom „Reformationsgedenken“ spricht, so war dieser Anlass für das Katholische Bildungswerk Berchtesgadener Land dennoch Grund genug, gleichsam über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und sich mit dieser Studienfahrt auf Martin Luthers Spuren zu begeben.

Von Eisleben bis Coburg

Zunächst besuchten die 32 Teilnehmer die Lutherstadt Wittenberg an der Elbe, wo Luther an der dortigen Universität 1511 zum Doktor der Theologie promovierte, anschließend als Professor lehrte und 1517 mit dem Thesenanschlag die Reformation auslöste.

Weiter ging es in die Lutherstadt Eisleben, dem Geburts- und Sterbeort des Reformators und nach Erfurt, wo er in den Bettelorden der Augustiner Mönche eintrat und zum Priester geweiht wurde.

Weitere Reisestationen waren Eisenach, wo Luther als Knabe fern vom Elternhaus die Lateinschule (Gymnasium) besuchte und die Wartburg, wohin er nach

dem Wormser Edikt als Geächteter und „Vogelfreier“ im Auftrag seines Landesherrn, dem sächsischen Kurfürsten Friedrich dem Weisen, zu seinem persönlichen Schutz „entführt“ worden war. Dort entstand während seines zehnmonatigen Aufenthalts, incognito als „Junker Jörg“, in nur elf Wochen seine Bibelübersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche.

Zum Abschluss besuchte die Reisegruppe schließlich Coburg, wo Martin Luther auf der Veste die Verhandlungen auf dem Reichstag zu Augsburg (Confessio Augustana) nur aus der Ferne beobachten konnte und von seinem Mitstreiter Philipp Melancthon vertreten wurde.

Alles in allem war es eine sehr gut vorbereitete, interessante Reise, bei der nicht nur die denkwürdigen, aufwändig restaurierten Stätten besucht wurden, sondern ausnahmslos bestens geschulte Stadtführerinnen und -führer auch die geschichtlichen, religiösen und persönlichen Hintergründe jener folgenschweren Zeit den Teilnehmern näher brachten. Für alle Beteiligten war die Reise zweifellos ein Ansporn, den ökumenischen Bestrebungen dieser Tage zuhause weitere Impulse zu geben.

RtB
9.5.17